

Dr. Boris J. Schneider
Alt-Honorarkonsul der Republik Rumänien in Wien und Niederösterreich

Dem Herrn
Bundeskanzler der Republik Österreich
Karl Nehammer
im
Bundeskanzleramt,
Ballhausplatz, Wien

offener Brief, ergeht per Post

Exzellenz, sehr geehrter Herr Bundeskanzler

Als einer der über viele Jahre an der erfolgreichen Geschäftsführung österreichischen und rumänischen Unternehmen in Bukarest und Wien mitwirken durfte, dafür sowohl von Österreich als auch von Rumänien für Verdienste um beide Länder dekoriert wurde, erlaube ich mir, aus aktuellem Anlass, festzuhalten:

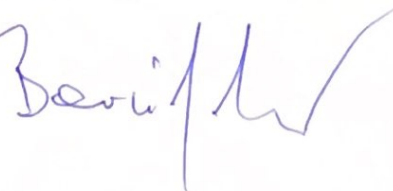
Vieles wurde bereits gesagt über die tausenden Menschen aus Rumänien, mehrheitlich Frauen und Mütter, 24-Stunden Betreuerinnen, ohne die unser Pflegesystem in Österreich nicht mehr funktionieren würde, die vielen Millionen von Euro die monatlich aus Rumänien, durch den Fleiß der dort lebenden Menschen an Österreich fliesen, die Ressourcen die aus Rumänien somit kommen, die strategischen Reserven die Österreich in Rumänien zur Verfügung stehen, etc. Dahinter stehen also hart arbeitende Menschen, welche unsere Freunde und Partner sind, denen Sie nun, wahrscheinlich als Dank ihrer Regierung, nach vielen leeren Versprechungen, einfach eine moralische Ohrfeige durch ihr VETO zu RUMÄNIENS SCHENGEN - Beitritt verpasst haben.

Ferner unterstellen Sie den Behörden in Rumänien, mit falschen Informationen zu arbeiten. Behörden, die über die Österreichischen Investments, immer eine freundlich schützende Hand, im Sinne einer gut und intelligent funktionierenden Diplomatie, gehalten haben. Rumänien, ein wesentlicher Bestandteil der Verteidigung Europas (EU- und NATO Mitglied) soll nun nicht in der Lage sein die EU Grenzen zu schützen? Daneben Ungarn, ein mit Migrantinnen sehr großzügiges Schengener - Land, kann das wohl besser, ihrer Meinung nach?

In Ihrem Büro soll ein Bild von Julius Raab hängen. Er, ein Bruno Kreisky, ein Alois Mock, sowie viele andere würden sich im Grab umdrehen bei so viel Feigheit und diplomatischen Dilettantismus.

Die Menschen vor Ort und auch die vielen Österreicher die dort arbeiten werden diesen Affront nicht so schnell vergessen. Ein trister Anblick für unsere Interessen in Rumänien.

Tief enttäuscht,
Dr. Boris Schneider



Wien, am 13.12.2022